Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 71 (2009)

Heft: 4: Neuanfang und Start

Rubrik: Aus der Geschäftsleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 2009 Geschäftsleitung LEGR

LEGR
legr.ch
LEHRPERSONEN GRAUBÜNDEN
INSEGNANTI GRIGIONI
MAGISTRAGLIA GRISCHUN

An der letztjährigen Delegiertenversammlung in San Vittore fand ein reger Austausch zwischen den Delegierten aus den verschiedenen Sprachregionen statt. Der grosse Einsatz der Lehrpersonen vor Ort gab den passenden Rahmen vor. Das Interesse und die Offenheit der Teilnehmer sorgten für den Rest.
Dieses Jahr werden wir wiederum in Chur tagen – und auch dieses Jahr werden wir dem Gedankenaustausch und der gemeinsamen Vorbereitung fürs neue Geschäftsjahr den nötigen Platz einräumen, damit wir geeint in das für uns sehr wichtige Jahr 2009/10 einsteigen können.

VON FABIO CANTONI, PRÄSIDENT LEGR

1. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung LEGR traf sich zu 17 Geschäftsleitungssitzungen. Der Präsident, die einzelnen GL-Mitglieder und der Geschäftsstellenleiter vertraten uns in verschiedenen Treffen. Dazu gehörten auf kantonaler Ebene die Stufenkonferenzen, die Austauschtreffen am «Runden Tisch» der Partnerverbände und auf nationaler Ebene die Präsidentenkonferenzen LCH, DV LCH und das Treffen der ROSLO.
Die Belastung für die gesamte GL war im vergangenen Geschäftsjahr sehr hoch. Trotzdem konnten die anstehenden und die selbst aufgegebenen Aufgaben aktiv und konstruktiv angegangen werden.

2. Schwerpunktthemen

125 Jahre LEGR – Erster Bündner Bildungstag
Auf Einladung des LEGR fanden sich am 12. November 1'200 interessierte Personen aus dem Bereich Bildung im Kongresszentrum in Davos ein. Mit diesem Grossaufmarsch wurden unsere kühnsten Erwartungen übertroffen – und unser Mut belohnt! Das grosse Interesse an diesem Anlass erfüllt die GL mit Stolz und entschädigt für die vielen Arbeitsstunden.
Die Geschäftsleitung LEGR erachtet es als ausserordentlich wichtig, dass alle, die an der Ausgestaltung der Bündner Schule aktiv mitwirken – Lehrpersonen, Schulbehörden, Politik und EKUD – sich regelmässig austauschen. Der erste Bündner Bildungstag bot mit seinen interessanten Referaten, Musik, Kabarett, feinem Essen und vielen Gesprächen eine solche Möglichkeit!

Pro-Einsatz in der HarmoS-Abstimmung vom 30. November 2008
Die GL des LEGR hat sich aus Überzeugung und abgestützt auf die Mehrheiten in den einzelnen Stufenkonferenzen für das HarmoS-Konkordat eingesetzt. Dies geschah durch Informationen via Schulhausdelegierte und im Schulblatt, in der Tagespresse, an Podien und innerhalb des Pro-Komitees.
Mit dem Volks-Nein vom 12. November untersteht Graubünden nicht dem Konkordat. Trotzdem sollten wir die Stossrichtung weiterverfolgen: Harmonisieren der Ziele des Unterrichts und der Schulstrukturen, Verbessern der Qualität und der Durchlässigkeit unseres Schulsystems.

NFA GR: Gemeinsame Verantwortung im Volksschulbereich
Die Geschäftsleitung LEGR sieht in der vorgeschlagenen Aufgabenentflechtung und Finanzierung im Volksschulbereich eine unnötige Gefährdung der Schulqualität in Graubünden. Diese lässt sich schlecht mit der Bündner Verfassung «Kanton und Gemeinden sorgen gemeinsam» und der seriösen Umsetzung der anstehenden Reformen und Projekte vereinbaren.

Deshalb hat sich der LEGR frühzeitig in die Diskussion eingemischt. Unterschiedlichste Kanäle wurden für die Information der Bevölkerung, Regierung und Grossräte genutzt. Immerhin ist es uns gelungen, aus der NFA-Debatte auch eine Bildungsdebatte zu machen. Die Umfrage in den Schulhausteams hat deutlich aufgezeigt, dass die Geschäftsleitung von der Basis vollumfänglich gestützt wird.

An der Junisession in Poschiavo wurden der Kindergarten und die Volksschule mit einem eigenen Artikel im Mantelgesetz wieder als Verbundaufgabe aufgenommen. Ein kleines, wichtiges Etappenziel leider mit wenig Wirkung für eine verlässliche Finanzierung der Volksschule.

Aus unserer Sicht braucht es dazu pauschal festgelegte, zweckgebundene Beiträge des Kantons an die Gemeinden analog der heutigen Regelung mit den Schülerpauschalen. Die NFA-Instrumente des Lastenausgleichs decken nur den Wegfall der heutigen Finanzkraftzuschläge ab. Am 24. Juni 2009 kündigte das «Komitee Nein zur Bündner NFA» in den Medien das Referendum an.

Mit unserem Einsatz für die Volksschule und folglich gegen die vorgeschlagene NFA möchten wir verhindern, dass...
- der Unterschied in der Schulqualität zwischen den Bündner Gemeinden weiter wächst,
- dabei die Chancengleichheit für die Bündner Kinder verloren geht,
- sich die Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen noch mehr unterscheiden werden,
- die anstehenden Schulreformen nur halbwegs und auf Kosten von Kindern und Lehrpersonen umgesetzt werden können.

Es gibt aber auch Lichtblicke: Einige Damen und Herren Grossräte aus unterschiedlichen Parteien haben unsere Anliegen aufgenommen und diese in ihren Fraktionen thematisiert, in die Kommissionen getragen oder in die Diskussion im Grossen Rat eingebracht. Ihnen gebührt ein besonderer Dank!!!

Ethikinitiative
Im Februar wurde die kantonale Ethikinitiative im Grossen Rat behandelt. Die Regierung stellte der Initiative den direkten Gegenvorschlag mit dem Modell 1+1 (Religion und Ethik) gegenüber. Die Geschäftsleitung LEGR hat sich an einer Sitzung von den Vertretern der Kirchen und des Initiativ-Komitees direkt informieren lassen und diskutiert. Anschliessend wurden die wichtigsten Schlüsse der internen Beratung - ohne Favorisierung eines Modells - den Schulhausteams mitgeteilt. Das Echo darauf war bescheiden. An der Volksabstimmung vom 17. Mai 2009 wurde das Modell 1+1 angenommen.
Nähere Infos unter www.legr.ch.

3. Vernehmlassungen

Vernehmlassung «Grundlagen für den Lehrplan 21»
Die GL LEGR erachtet den gemeinsamen Lehrplan 21 als einen zentralen Punkt für die Harmonsierung der Schulsysteme. Die künftigen Kompetenzbeschreibungen dürften mehr Klarheit in die zu erreichenden Ziele bzw. geforderten Fähigkeiten bringen.

Bevor der eigentliche Lehrplan 21 erarbeitet wird, holte die EDK Rückmeldungen zum Aufbau und zur Struktur ein. Die Geschäftsleitung erstellte unter Berücksichtigung der Inputs aus den Schulhäusern eine Stellungnahme zuhanden der pädagogischen Arbeitsstelle des LCHs.
Unter www.lch.ch/stellungnahmen befindet sich eine Zusammenfassung aller Rückmeldungen.

Vernehmlassung zum Schulgesetz
In einer breit angelegten Vernehmlassung hat die Geschäftsleitung bei den Schulhausteams nachgefragt. Der hohe Rücklauf - trotz der knappen Zeit kurz vor Schulschluss - hat uns sehr erfreut. Im Eingang zur Vernehmlassungsantwort sind die wichtigsten Punkte aufgeführt. Es sind dies: Aufnahme des Kindergartens ins Volksschulgesetz, geeignete, unterstützende Schulstrukturen für die Chancengleichheit schaffen, Rahmenbedingungen für die integrative Schulung sichern, Belastungen für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen verringern, weitere Unterstützungsangebote (Schulsozialarbeit, Time-out) im Schulalltag prüfen, Finanzierung weiterhin im Verbund lösen, bestehende Institutionen (Schulinspektorat, Schulpsychologischer und Heilpädagogischer Dienst) im Gesetz verankern...
Auf www.legr.ch findet sich die detaillierte Vernehmlassung.

4. Kontakt und Informationsaustausch mit Grossräten

Im vergangenen Geschäftsjahr fand ein vielfältiger Kontakt zum Grossen Rat statt. Nebst den persönlichen Gesprächen mit Grossräten aus allen Parteien wurde die schriftliche Information verstärkt (je nachdem an alle, an eine Kommission oder an die Interessengruppe Bildung). Insbesondere zu den Themen NFA, Bildungstag und Schulgesetz wurde detailliert orientiert.

5. Besprechungen im EKUD

Die GL traf sich am 3. Dezember 2008 und am 13. Mai 2009 mit Regierungsrat Lardi und D. Bazzell am Sitz des EKUDs zu den halbjährlichen Informations- und Diskussionssitzungen.

Sitzung vom 3. Dezember 2008
Den Schwerpunkt bildete die Diskussion rund um die Nachqualifikation in Englisch. Detailliert wurden wir über die Resultate einer

Befragung aller Schulverbände zur Thematik informiert. Unsererseits wurde der Zeitplan der Ausbildung als unrealistisch beurteilt. Neben einem Vollzeitpensum erachten wir die Ausbildung als eine zu hohe Belastung und somit nicht für jedermann durchführbar. Weitere wichtige Punkte waren: Verlorene HarmoS-Abstimmung, erste Informationen zur geplanten Totalrevision des Schulgesetzes, textiles Werken, attraktive Unterrichtspensen, NFA, Reallohnerhöhung, Sonderpädagogisches Konzept, Mathematiklehrmittel Sek I, Schulleitungen.

Sitzung vom 13. Mai 2009
Diese Sitzung diente vor allem für Klärungsfragen rund um die Vernehmlassungsunterlagen zum neuen Schulgesetz. Aufgrund dieser Informationen erarbeiteten wir einen ersten Entwurf zuhanden der Schulhausteams. Die weiteren Traktanden waren: Sonderpädagogik und Intergration, NFA, Rekrutierung von Oberstufenlehrpersonen.
Inhaltliche Ausführungen zu diesen Gesprächen können im Schulblatt und unter www.legr.ch nachgelesen werden.

6. Zusammenarbeit mit dem Schulbehördeverband SBGR und dem Verband Schulleiter Graubünden VSLGR

Auch im letzten Jahr wurden die Gespräche am «Runden Tisch» weitergeführt. Viermal trafen wir uns zum Gedanken- und Argumentationsaustausch. Dabei standen die Schnittstelle Sek I/Sek II, der NFA GR, das Schulgesetz und die Beratungsstelle im Mittelpunkt. Gemeinsam konnte noch eine Veranstaltung zum Thema Ethik organisiert werden. Ludwig Hasler referierte unter dem Titel «Es gibt nichts Gutes. Ausser: Man tut es.». Hasler plädierte für gelebte Werte und hielt wenig von schönen Worten, welche nur Theorie bleiben.

Auf Einladung der Partnerverbände konnte die Schnittstelle zwischen Volksschule und weiterführenden Schulen thematisiert werden. Eine namhafte Gesprächsrunde aus Vertretern der Mittelschulen, der Berufsschulen und der Oberstufe diskutierte unter professioneller Leitung zur Schnittstelle.
Aus der Diskussion lassen sich grob vier Handlungsfelder ableiten: Fehlende Sprachkompetenz der Jugendlichen, Kompetenzbeurteilung der Jugendlichen an der Nahtstelle, Rückmeldungen von Sek II – Sek I und der Abgleich von Lehrplänen und Lehrmitteln. Weitere Schritte sind in Planung.

Leider ist der Verein Schule&Elternhaus nicht mehr am «Runden Tisch» vertreten, da die Tätigkeit mangels (Vorstands-)Mitgliedern im Raum Graubünden bis auf weiteres sistiert wurde.

7. Delegiertenversammlung vom 26. September 2008 in San Vittore

Die letztjährige Delegiertenversammlung führte uns nach vielen Jahren wieder einmal ins Misox nach San Vittore. Nebst den aktuellen Geschäften stand der Austausch zwischen den Delegierten im Vordergrund.
Bereits auf der gemeinsamen Postautofahrt wurde eifrig ausgetauscht und angeregt diskutiert. Nach einem freundlichen Empfang durch Schülerinnen und Schüler aus San Vittore fand die Versammlung statt. Drei Themen gaben besonders zu reden: die Berufsrechtsschutzversicherung, das HarmoS-Konkordat und der erste Bildungstag. Nach der dreistündigen Versammlung konnten unter der kundigen Führung von Dante Peduzzi, Schulinspektor und Präsident der «Fondazione per la rivitalizzazione dei Grotti di Cama», die Grotti besucht werden. Ein besonderer Dank geht nochmals an Manuel Atanes und seine Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre exakte und sympathische Organisation viel zum erfolgreichen Tag beigetragen haben.
Das ausführliche Protokoll der DV in San Vittore ist unter www.legr.ch abrufbar.

8. Bündner Schulblatt

Das (neue) Bündner Schulblatt konnte auch im letzten Verbandsjahr termingerecht erscheinen. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass unser Schulblatt auf gutem Weg ist, sich als Sprachrohr und Experte für Bündner Schule, Schulpolitik und Schulfragen im Allgemeinen zu profilieren. Die Redaktion freut sich über Artikel, Kritik und Ideen aus den Reihen der Leserschaft. Die Daten und Adressen finden sich im Impressum.

9. Geschäftsstelle LEGR

Im vergangenen Jahr wurde die Geschäftsstelle LEGR auf eine Belastungsprobe gestellt. Zu den vielen Alltagsarbeiten übernahm Jöri Schwärzel zahlreiche Aufgaben für die Organisation des ersten Bildungstages in Davos. Unterstützt wurde er von Corina Zarn und Jürg Mächler. Gemeinsam haben sie den reibungslosen und professionellen Auftritt des LEGR ermöglicht. Ihnen und besonders Jöri einen herzlichen Dank für den grossartigen Einsatz.

10. Kantonale Pensionskasse (Christian Gartmann)

2008 war für die Kantonale Pensionskasse (KPG) ein aussergewöhnliches Jahr. Das raue wirtschaftliche Klima mit kaum je erlebten Rückschlägen an den internationalen Börsen setzte ihr, wie auch allen anderen Pensionskassen, arg zu. Die Werteinbussen auf ihrem Vermögen führten zu einer sogenannten Unterdeckung. Aufgrund einer vertieften Analyse der gesamten Situation hat die Verwaltungskommission (VK) die Reduktion des technischen Zinssatzes auf 3.5% und damit auch die Reduktion der Umwandlungssätze um 0.2 Prozentpunkte auf den 1.1.2010 beschlossen. Der Grund dazu ist neben den tendenziell abnehmenden Ertragsmöglichkeiten an den Börsen vor allem auch die laufend steigende Lebenserwartung. Weitere Sanierungsschritte sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht nötig.
Für detailliertere Informationen weisen wir auf den Kurzbericht der KPG hin, der im März mit den Versicherungsausweisen an alle Versicherten verschickt worden ist. Im Weiteren ist unser Vertreter Christian Gartmann in der VK der KPG gerne bereit, weitere Auskünfte zu geben oder auch persönliche Abklärungen zu machen.

11. Beratungsdienste des LEGR

Beratung in gewerkschaftlichen und rechtlichen Belangen (Jöri Schwärzel)
Gut zwanzig Mitglieder kamen mit Rechtsfragen auf die Geschäftsstelle des LEGR zu. Über die Hälfte davon gehörte zu den Standardanfragen und konnte vom Leiter der Geschäftsstelle direkt beantwortet werden. Die anderen Anfragen wurden an unseren Rechtsberater Hans-Ueli Bürer weitergeleitet, der die Fragen kompetent beantworten konnte.

Seit dem 1. Januar 2009 sind die Mitglieder des LEGR rechtsschutzversichert. Die Mitglieder haben damit vor allem bei Problemen des Arbeitsrechts Anrecht auf juristische Unterstützung durch die Versicherung Protekta. Zumeist würde unser eigener Rechtsberater eingesetzt. Doch musste noch kein «Schadenfall» eröffnet werden: Entweder war die Rechtslage klar zu Ungunsten des Mitglieds, das Problem konnte mithilfe der klaren Rechtslage zu Gunsten der Lehrperson gelöst werden oder die Lehrperson wagte nicht juristisch gegen den eigenen Arbeitgeber vorzugehen.

Beratungsstelle für allgemeine Schulfragen (Martin Mathiuet)
Die Beratungsstelle für allgemeine Schulfragen im Kompetenz- und Managementzentrum für Kultur, romanische Sprachförderung und Bildung (CCM) in Laax wurde im Schuljahr 2008/09 acht Mal kontaktiert und die gesamte Beratungszeit betrug rund 6 1/2 Stunden. Damit hat sich die Beratungszeit im Vergleich zum Vorjahr nochmals reduziert. Die Beratungszeit ging mit ca 5 1/2 Stunden zu Lasten des LEGR und 1 Std. zu Lasten des Schulbehördenverbands (SBGR).

Die Klienten thematisierten persönliche, zwischenmenschliche und fachliche Probleme. Mit Besorgnis muss erwähnt werden, dass darunter auch eine Morddrohung gegen eine Lehrperson war. Dass die Pflichten und Rechte der Schulleitungen zu Diskussionen Anlass geben, ist hinlänglich bekannt.

Damit geht meine Tätigkeit als Leiter der Beratungsstelle zu Ende. Ich danke allen Klienten für das entgegengebrachte Vertrauen. Danken möchte ich auch dem LEGR für die gute Zusammenarbeit und wünsche allen viel Freude im Beruf!

12. Dank an ...

- Jöri Schwärzel für seinen grossen, vielfältigen Arbeitseinsatz und die hilfreichen Inputs.
- die Geschäftsleitung für die engagierte Arbeit an und vor den Sitzungen.
- die Redaktoren des Schulblattes und die Verfasser der Paginas, Gerry Mottis, Martin Mathiuet und neu die romanischsprechenden Konferenzen.
- Regierungsrat Claudio Lardi und seine Mitarbeitenden für die Austauschtreffen.
- Johannes Flury und Luzius Meyer für die stete Gesprächsbereitschaft.
- die Partnerverbände des «Runden Tisches» für die angeregten Diskussionen.
- die Vorstandsmitglieder der Unterverbände und an alle Schulhausdelegierten, welche für die wichtige Verbindung zur Basis sorgen.
- alle Mitglieder des LEGR, welche die Arbeit der GL unterstützen, begleiten, kritisieren...
- alle «Heinzelmännchen», die mithelfen, die Interessen unseres Berufsstandes zu vertreten.

Chur, im Juni 2009
Fabio E. Cantoni, Präsident LEGR

Breites Referendum gegen die Bündner NFA

Der LEGR, seine fünf Stufenverbände wie auch der Verband der SchulleiterInnen VSLGR und der Schulbehördenverband SBGR erheben gemeinsam mit zehn Verbänden und Organisationen aus dem Sozialbereich das Referendum gegen die Bündner NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden).

VON JÖRI SCHWÄRZEL, LEITER GESCHÄFTSSTELLE LEGR

Die vom Grossrat verabschiedete Bündner NFA schwächt die Bündner Volksschule wesentlich und zerstört erfolgreiche und bewährte Strukturen des Sozialwesens. Die betroffenen Verbände und Organisationen haben darum beschlossen, gemeinsam das Referendum gegen die Grossratsbeschlüsse zu erheben. Die NFA hat verschiedene Verlierer: Kinder, Behinderte, sozial Schwache und Frauen. Denn genau hier zieht sich der Kanton weitgehend zurück und übergibt die Belange den Gemeinden.

Dem Referendum voraus ging eine Umfrage bei den Schulhausteams. Das Ergebnis war eindeutig: 153 Schulhausteams wollen, dass der LEGR das Referendum gegen die Bündner NFA ergreift. Kein einziges Schulhausteam hat sich gegen das Referendum ausgesprochen. An der Medienkonferenz begründete der Präsident des LEGR, Fabio Cantoni den Entscheid des LEGR, das Referendum zu ergreifen, folgendermassen:

Chancengleichheit

«Alle Kinder haben Anspruch auf dieselben Bildungschancen. Der Kanton hat für ein einheitliches Bildungsangebot zu sorgen und darf sich nicht weitgehend aus der Volksschule zurückziehen.

In den Bündner Schulen gehen viele Kinder mit besonderen Bedürfnissen ein und aus. Diese Bedürfnisse lassen sich aus allgemeinen Schulschwierigkeiten, Lernstörungen, Teilleistungsschwächen wie Logopädie, Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwäche sowie Verhaltensauffälligkeiten ableiten.

Die beschlossene Bündner NFA sieht für die aufwändige Integration dieser Kinder keine kantonalen Finanzen mehr vor: Der Kanton zieht sich aus dieser wichtigen Aufgabe – trotz der Verbundserklärung – zurück. Das Sonderpädagogische Konzept des Kantons GR schlägt zur Unterstützung der Regelschule und zur Sicherung der Chancengerechtigkeit für jede Bündner Schule ein sonderpädagogisches Grundangebot vor, damit Kinder mit besonderen Bedürfnissen unterstützt werden können. Dieses Grundangebot soll durch pauschale Beiträge gemäss der Gesamtschülerzahl mitfinanziert werden.

Der eingeschlagene Weg der Integration aber auch der gesellschaftliche Wandel machen eine umfassende Schulentwicklung notwendig. Dabei gewinnen Aspekte wie etwa Tagesstrukturen, Blockzeiten, Schulsozialarbeit, Aufgabenhilfe schnell an Bedeutung. Alles Punkte, die nicht gratis zu haben sind.

Der Kindergarten und die Volksschule sind eine Verbundaufgabe. So wurde es in Poschiavo beschlossen. Diese kann aber nicht nur aus übergeordneten Aufgaben bestehen, sondern beinhaltet insbesondere den Schulalltag unserer Kinder.

Nicht alle Gemeinden können oder wollen mehr Geld in die künftigen Schulen investieren. Dabei würden Einsparungen bzw. das Nicht-Anbieten von notwendigen Unterstützungsmassnahmen ganz zu Lasten der Lernenden bzw. der Chancengleichheit gehen. Alle Kinder haben Anspruch auf dieselben Bildungschancen. Erst ein echter Verbund, in welchem Kanton und Gemeinden gemeinsam für gleiche Bildungschancen – egal in welcher Gemeinde – sorgen, schafft eine Zukunft für unsere Schülerinnen und Schüler.»

Diesem Schulblatt liegt ein Unterschriftenbogen mitsamt Einzahlungsschein bei. Wir bitten alle, die das Referendum unterstützen, das Referendum mit persönlicher Unterschrift zu unterschreiben und rasch ans Referendumskomitee einzusenden. Denn die Referendumsfrist über die Sommerferien gibt uns wenig Spielraum. Die Unterschriftenbogen sollten bis zum 1. September 2009 beim Komitee sein, damit sie noch von den Bündner Gemeinden beglaubigt werden können.

Der nächste Schritt ist dann der Abstimmungskampf. Gemäss Regierungsrat Schmid wird das Abstimmungsdatum am 29. November 2009 sein. Hinter den Kulissen sind wir fleissig daran, uns darauf vorzubereiten. So freuen wir uns auch herzlich über Spenden. Denn für einen Sieg an der Urne braucht es den persönlichen Einsatz aller und entsprechende finanzielle Möglichkeiten. Das Konto des Referendumskomitees ist bei der Frauenzentrale Graubünden angesiedelt. Es ist dennoch das gemeinsame Konto aller Referendumsverbände.

Weitere Unterschriftenbogen werden am besten über die Websites www.legr.ch oder www.buendner-nfa.ch runtergeladen oder können bei der Geschäftsstelle LEGR geschaeftsstelle@legr.ch bestellt werden.

Mitglieder des Komitees NEIN zur Bündner NFA

- Lehrpersonen Graubünden (LEGR)
- Lehrpersonen der Sekundarstufe I Graubünden (Sek I GR)
- Heilpädagogische Lehrpersonen Graubünden (HLGR)
- Kindergartenlehrpersonen (KGGR)
- Primarlehrpersonen Graubünden (PGR)
- Verband der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen (VBHHL)
- Schulbehördenverband Graubünden (SBGR)
- Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden (VSLGR)
- Bündner Logopädinnen und Logopäden (BBL)
- AvenirSocial Graubünden
- Behindertenkonferenz Graubünden
- Gewerkschaftsbund Graubünden
- Frauenzentrale Graubünden fg
- Insieme Graubünden
- Pro Infirmis Graubünden
- Procap Grischun
- SYNA Graubünden
- Vereinigung Cerebral Graubünden
- VPOD Grischun

Mutationen bitte melden

Jedes Jahr gehen bei der Geschäftsstelle LEGR hunderte Änderungsmeldungen von Mitgliedern ein. Leider meist erst nach dem Versand der Rechnungen. Die meisten Mutationen betreffen das Arbeitspensum. Der LEGR kennt 4 Kategorien von Mitgliedschaften: Passivmitglied (keine Anstellung), Teilzeitmitglied (Anstellung 1% - 33%), Halbpensum (Anstellung 34% - 66%), Vollpensum (Anstellung 67% - 100%). Darum, wer pensioniert wird und wer ein anderes Anstellungspensum eingeht, meldet dies bitte rasch an die Geschäftsstelle LEGR (geschaeftsstelle@legr.ch). Ebenso willkommen sind Adressänderungen, solange die Post noch die Umleitungen vornimmt. Mit der rechtzeitigen Meldung erspart ihr dem LEGR Umtriebe und Kosten.

Übrigens: Das Vereinsjahr des LEGR geht noch bis Ende August. Kündigungen der Mitgliedschaft oder des Abonnements des Schulblatts fürs kommende Schuljahr müssen darum noch im August eingereicht werden. Entgegen den Hoffnungen vieler Verspäteter, weiss die Geschäftsstelle LEGR nicht, wer, wann und wo die Stelle aufgegeben hat.

Auskunft gibt gerne Jöri Schwärzel, Leiter der Geschäftsstelle unter 081 633 20 23 (nachmittags).

Drei Beratungsstellen der Schulverbände

Die Beratungsstelle für allgemeine Schulfragen des Verbandes Lehrpersonen Graubünden LEGR, des Schulbehördenverbandes SBGR wurden nicht nur frisch besetzt. Die Verbände haben drei neue Anlaufstellen geschaffen. Zudem beteiligt sich neu auch der Verband der SchulleiterInnen Graubünden VSLGR daran. Die Mitglieder der drei Verbände haben Anspruch auf 1.5 Stunden gratis Erstberatung.

Hier stellen sich die Berater und die Beraterin vor:

Mattias Grond
Nach 14 Jahren Tätigkeit als Primarlehrer machte ich mich – nach Abschluss der Ausbildung zum Supervisor, Coach und Organisationsberater BSO – im Sommer 2005 selbständig. Meine Tätigkeiten als Supervisor und Coach gehen von Einzelsupervisionen, Teamsupervisionen, Weiterbildungen, Schulungen, Moderationen und Referaten bis hin zu Konzeptentwicklungen. Dass viele dieser Tätigkeiten im Schulbereich stattfinden, ist für mich besonders erfreulich.
Mehr Informationen unter
www.mattiasgrond.ch.
Kontakt: Tel. 081 250 39 09, 078 740 90 45,
info@mattiasgrond.ch

Marianne Parpan
Mein beruflicher Werdegang führte mich als junge Kindergärtnerin nach Domat/Ems. In Solothurn absolvierte ich die Ausbildung zur Seminarlehrerin/Erwachsenenbildnerin. Die Jahre am Kindergärtnerinnenseminar als Mitglied der Lehrerfortbildung an der Pädagogischen Hochschule in Chur und Vorstandsmitglied des KGGR waren geprägt von vielen bereichernden Begegnungen, die mir u.a. auch einen vertieften Einblick in die Primarstufe ermöglichten. Während all der Jahre in der Lehrpersonenbildung hatte ich mir eine Beratungskompetenz angeeignet, welche ich mit meiner Ausbildung in Supervision, Coaching und Teamentwicklung sowie der ergänzenden Weiterbildung in Organisationsentwicklung professionalisieren konnte.
Mehr Informationen unter
www.parpan-coaching.ch.
Kontakt: Tel. 079 632 27 56,
info@parpan-coaching.ch

Robert Ambühl-Losa
dipl. Psychologe FH/HAP
Coach – Supervisor – OE-Berater – Gemeinderegierungsmitglied Davos (Verantwortlicher Bildung/Soziales) – Therapieleiter Kinderklinik Davos – Leiter Heilpädagogischer Dienst GR – Schul- und Erziehungsberater Davos und Klosters – Internatsleiter und Sozialpädagoge sowie die dazugehörenden Ausbildungen sind Tätigkeitsfelder, die mein Verständnis für Lehrpersonen, Schüler, Schülerinnen und deren Eltern im Kontext Bildung, Schule und Erziehung seit vielen Jahren prägen und meinen Beratungshintergrund verdeutlichen.
Sollte ich Ihr Interesse an meiner Person geweckt haben, so finden Sie mehr unter:
www.robert-ambuehl.ch
Kontakt: Tel. 079 261 55 58,
kontakt@robert-ambuehl.ch

Die Ratsuchenden können sich direkt an eine der drei Beratungsstellen wenden. Sie haben sich mittels Mitgliederausweis, Rechnung oder Bestätigung der Geschäftsstelle gegenüber der/dem BeraterIn als Mitglied zu bestätigen.

Für die Rechtsberatung des LEGR ist weiterhin Rechtsanwalt H.-U. Bürer verantwortlich. Hier geht der Beratungsweg über die Kontaktnahme mit der Geschäftsstelle LEGR.